Brüder

Autor(en): **Christoff, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-136999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, sich dem Werke der Ueberwindung des Nationalismus zu widmen und in der reinen Flamme der menschlichen Liebe diese unsinnigen und unnatürlichen Grenzen wegschmelzen zu helfen, die allen Streit erzeugen und jeden Zwiespalt verschärfen, und um zwischen den Völkern, die wissen sollten, daß sie Brüder seien, das aufreizende Gespenst von Trennungen zu beseitigen, wo die Natur bloß einige herrliche Bergketten oder einen majestätischen und friedevollen Strom hingesetzt hat. Zur Vorbereitung der Vereinigten Staaten von Europa und der Welt, der Menschenfamilie, fordern wir, daß ein internationaler Status geschaffen werde, der denen zugute kommen soll, welche Bürger der Welt zu werden begehren und der seinen Nutznießern die gleichen Rechte verleiht wie die Bürger des Landes, worin sie leben, sie besitzen. Dieser internationale Status soll das Recht verleihen, zuerst ein Bürger der Welt zu sein und erst in zweiter Linie Glied eines nationalen Staates. Denn dem Heimatland, das der *Zufall* uns gegeben, dienen, bedeutet bloß, dem Heimatland dienen, das *Gott* gibt.

Exzellenz! Der Völkerbund ist heute vor die Wahl gestellt: Sein oder Nichtsein! Nur der Glaube an die ewigen Werte des Geistes, an die göttliche Geltung des sittlichen Gesetzes kann ihn vor dem Untergang bewahren. „Aeternitati vivit qui Deo laborat.“ [1]) „Nur das Ideal ist wahr.“

Es lebe der Völkerbund!

* * *

Für die einzelnen Unterschriften, die zu veröffentlichen die faschistische Tyrannei unmöglich macht, setzen wir als Zeugen und Garanten unserer Existenz und unseres repräsentativen Charakters hieher:

Leonhard Ragaz.
Canon Raven.
Romain Rolland.

Brüder.

Brüder, die in dunklen Kasematten
still sich nur noch mit den Augen grüßen,

Brüder, die das Kreuz auf sich genommen
und für unser aller Schwachheit büßen:
Ihr seid das Gesetz, zu dem wir steh'n.

Brüder, die am Morgen ihre Gräber
schaufeln und am Abend wieder schließen,

Brüder, die man hingestellt als Scheiben,
um zum Spaß daran vorbei zu schießen:
An *Euch* wird der freche Spuk zum Schatten.

---

[1]) „Für die Ewigkeit lebt, wer für Gott arbeitet.“

Brüder, die im Stacheldraht der Henker
tausendfach für uns ihr Blut vergossen,

Brüder, die man foltert nach Methoden,
die man — tot — noch auf der Flucht erschossen:
Um *Euch*, Brüder, wird die Welt sich dreh'n.

Brüder in den dunklen Kasematten,
Ihr seid das Gesetz, zu dem wir steh'n.
An *Euch* wird der freche Spuk zum Schatten,
Um *Euch*, Brüder, wird die Welt sich dreh'n.

Hans Christoff.

Zur Weltlage

Während ich mich niedersetze, um diese Erörterungen zur Weltlage zu schreiben, lodert das Feuer in Spanien wieder höher auf. Die Faschisten setzen zum letzten Angriff auf Madrid an. So sei denn wieder zuerst von Spanien geredet.

Im Vordergrund

ist ja *Spanien*, gewiß, immer — immer das Höllenfeuer, das dort nicht Moskau, sondern Rom und Berlin angezündet.

Inzwischen ist mit großem Lärm ein neuer Akt der diabolischen Komödie eröffnet worden, der man den Namen *Nichtintervention* gegeben hat, um dahinter, als einem Wandschirm, Bosheit, List, Gewalt und Wortbruch auf der einen Seite, Feigheit, Egoismus und Selbstbetrug auf der andern Seite, verbergen zu können. Wieder machen die Engländer und Franzosen „ernst": der ohnehin bescheidene Zustrom von wirklich Freiwilligen und von Kriegsmaterial an die Volksfront hört fast ganz auf, die Italiener und Deutschen aber, besonders die Italiener, schaffen mit höchstem Aufgebot beides in Masse zu Franco: 3500, nach andern sogar 10,000 Italiener, dazu Tausende von Deutschen sollen, zum Teil maskiert, über Marokko dieser Tage hingebracht worden sein, dazu alles übrige. Es sollen nun neben etwa 20,000 Deutschen 70—80,000 Italiener „nichtintervenieren". Die Führung ist vollends in italienischen und deutschen Händen. Es ist ein Ueberfalls- und Eroberungskrieg und dazu ein Mordbrennerkrieg, genau wie der abessinische, nur diesmal noch deutlicher mit Hilfe der Deutschen geführt, während die Spanier Francos mit den Marokkanern zusammen die Askaris bilden. Und dazu ist es nun ein Welt-Bürgerkrieg.

Die Inkraftsetzung der Kontrolle ist nun auf den 13. März hinaus-